

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 79 (1992)
Heft: 5: Bruxelles

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragment als Verbrechen?



Die Knusperhäuschen-Architekten

Irgendwann zu Beginn des Dritten Jahrtausends unserer Zeitrechnung gab es den Beruf des Architekten nicht mehr. Die Kunst des Bauens als Generalistenmetier war verschwunden. Die zunehmende Spezialisierung hatte es mit sich gebracht, dass sich diese Berufsgattung den Geschmäckern der Bauherren entsprechend diversifizierte in Archigrafen, Grafitekten, Spekulekten, Nachpostisten usw. Unter den unzähligen weiteren Spezialisten befanden sich auch die Lebkuchenmodellknabberer. Sie waren es, die nach ihren Vorkämpfern der 1990er Jahren den Alpenraum baulich zu prägen begannen. Jene Vorkämpfer hatten sie die hochentwickelte Entwurfsmethode voraus: die berühmten Engadiner Zukkerbäcker überlebten dank ihrer neuen Lebkuchenmodell-Industrie für die neue Berufsgattung. Knusprige Lebkuchenmodelle mit den verschiedensten süßen «Tastes» waren auf dem Markt. Allen gemeinsam war die Giebelbackform. Die Methode nun der Lebkuchenmodellknabberer war es, die Lebkuchenmodelle zu individualisieren, indem sie professionell kreativ die Ecken annagten. Denn das oberste Prinzip der Individualisierung hieß: ein kreatives Haus hat möglichst viele, aber keine rechtwinkligen Ecken. Aus purem Lebenserhaltungsinn waren die Lebkuchenmodellknabberer in der LekGe, der Lebkuchen-

modellknabberer-Gesellschaft vereinigt, denn es war der Gesundheit abträglich, mehr als anderthalb Stunden pro Tag Lebkuchen zu knabbern. Natürlich gab es auch unter diesen speziellen Spezialisten Pfuscher, die den Mund voll nahmen, und mit einem happygen Bissen ihr Tageswerk erlebten. Daneben aber gab es die sensiblen Gourmet-Ecknager, die sich für einen Entwurf einen ganzen Tag lang abmühten. Letztere waren unter den Handwerkern weniger beliebt, da die vielen, unter dem Druck von Konkurrenzofferten zu erstellenden Ecken nicht die nötige Rendite erbrachten. Die Eckchenmode flachte aber auch langsam ab, nachdem es in der LekGe zum Konflikt gekommen war: Ein Newcomer wollte sich in den Medien profilieren, indem er sich ins Guinness-Buch der Rekorde eintragen liess mit der Behauptung, er habe das Haus mit den meisten Ecken gebaut. Der LekGe-Präsident klage ihn darauf ein mit der Behauptung, dieser Rekordeintrag sei für ihn ehrverletzend, da eindeutig er am meisten Häuser mit den meisten Ecken gebaut hätte. Die LekGe löste sich auf, nachdem der Rechtsstreit nie eindeutig entschieden werden konnte, weil es den Juristen nicht gelungen war, vor lauter Ecken überhaupt noch definieren zu können.

Jede Ähnlichkeit mit real existierenden Bauplänen, Bauwerken und Vor-kommnissen, aus denen das Material für diese Kolumne

verdichtet wird, ist rein zufällig: Seldwyla, der Ort der grossen Veränderungen mit der «weitverbreiteten Spekulationstätigkeit», ist überall. Und das «Fähnchen der sieben Aufrechten» bleibt in der Minderheit (gegenüber jenen, die «aus in die Höhe geschraubten Mietzinsen» leben und «alle Pfuscher unter den Handwerkern (und Architekten), welche die wohlfeilste und schlechteste Arbeit liefern, kennen» (Gottfried Keller, 1874 und 1878).

Hans-Peter Bärtschi

Weiterbildung

Nachdiplomstudium in Raumplanung, Kurs 92/93

Das Nachdiplomstudium in Raumplanung dauert ein Jahr (Oktober 92 bis Oktober 93) und ist für Absolventen verschiedener Grundstudien bestimmt, welche sich in der Raumplanung vertiefen möchten.

Das Kursprogramm ist auf den Hochschul-Sekretariaten oder beim ORL-Institut, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, erhältlich.

Vorankündigung

Designers' Saturday

Am 7. November 1992 findet zum 4. Mal dieses Stelldichein der Design-Profis in Langenthal statt.

Weitere Informationen: Designer' Saturday-Sekretariat, Postfach 175, CH-4922 Bützberg, Tel. 063/42 58 58, Fax 063/43 19 37.

Kurse

NCS-Einführungskurse 1992

CRB Color organisiert auch dieses Frühjahr eine Reihe von NCS-Einführungskursen, um die Farbsprache NCS (Natural Color System) mit ihren Arbeitsmitteln vorzustellen und die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten zu zeigen:

19./20. Mai 1992, Zürich;
2./3. Juni 1992, St.Gallen;
12./13. Juni 1992, Bern;
23./24. Juni 1992, Zürich.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: CRB Color, Postfach, 8040 Zürich, Tel. 01/451 22 88, Fax 01/451 15 21.

Ecole d'été de Fontainebleau 1992

Dans le cadre des écoles d'art américaines le Séminaire UIA organise ce cours du 27. au 16.8.1992. Frais de Participation

Le coût total pour les 8 semaines est de 3600 \$. Pour la session UIA qui dure trois semaines (du 27 juillet au 16 août), les frais s'élèvent à 6800 francs français qui comprennent la scolarité, les conférences, l'hébergement et le voyage prévu à Montpellier, Nîmes et la Tourette (du 29 juillet au 2 août).

Informations et inscriptions: Jean-Louis Nouvian, 45 Avenue Aristide Briand, F-92120 Montrouge.

Public Events at the Berlage Institute in May and June 1992 Lectures

Lectures begin at 8.00 p.m. Admission is free. Theme: all lectures speak about their own recent work in relation to projects at the Berlage Institute in which they are involved. 25 May, Herman Hertzberger, Amsterdam; 26 May, Ben van Berkel, Amsterdam; 27 May, Bert Dirrix, Geldrop; 28 May, Michel Kagan, Paris; 29 May, Renzo Piano, Genoa.

VSB Master Class Spring '92

The VSB Master Class Spring '92 is organized from May 25–29 1992 as an international urban design seminar with Ben van Berkel, Bert Dirrix, Kenneth Frampton, Michel Kagan, Renzo Piano and the permanent staff of the institute. The studio will work on small transparent interventions in the public realm. The site will be chosen along the water in the old city of Amsterdam. The precise assignment will be announced at the beginning of the week. During this week the institute will be open to a limited number of guest participants, primarily from other schools of architecture.

The fee is Dfl. 500.–. The deadline for application is 15 May 1992.

VSB Master Class Presentation

Friday 29 May, 10.00–17.00 o'clock.

Presentation of the results of this international design seminar.

Presentation studiowork '91/92

Thursday and Friday 25 and 26 June, 14.00–18.00 o'clock.

Presentation of projects made during the academic year '91/92.

Exhibition studiowork '91/92

Friday 26 June until Friday 3 July 1992, 9.30–17.00 o'clock. Exhibition of projects made during the academic years '91/92.

All public events take place at the former Orphanage, Usbaanpad 3 in Amsterdam, entrance via Amstelveenseweg. The programme is subject to change.

The Berlage Institute Amsterdam, P.O. Box 7042, 1007 Amsterdam. The Netherlands, tel. 31 20 675 5393, fax 31 20 675 5405.

Galerien

Basel, Galerie Littmann
Tinguely zu Ehren
bis 27.5.

Chur, Studio 10
Josef Wyss, Skulpturen und
Zeichnungen
Bis 30.5.

Interlaken, Spectrum
Schweizer Aquarelle II
bis 3.6.

Lausanne,
Galerie Alice Pauli
Yves Dana.
Sculptures et reliefs récents
21.5.–11.7.

Zug, Galerie DASDA
Sperrholz, Gebrauchskunst.
In der Zeit vom 28.3. bis 6.6.
werden in verschiedenen
Galerien und im Freien in
der Stadt Zug Gebrauchs-
kunstgegenstände und Ein-
zelobjekte gezeigt.

Zürich, Museum Baviera
Paul Renner,
Herbert Meusburger
bis 17.6.
Hans Bötel
bis 19.6.

Zürich,
Galerie Bruno Bischofberger
Andrew Lord, Sculpture
bis 6.6.

Zürich,
Galerie Raymond Bollag
Alfonso Hueppi
bis 27.6.

Zürich,
Galerie Roswitha Haftmann
Paul Jenkins
bis 31.7.

Messe

Düsseldorf
Die GLASTEC 92 –
Internationale Fachmesse
Maschinen, Ausrüstungen,
Anwendungen, Produkte –
vom 22. bis 26. September
ist auf Erfolgskurs. Sieben
Monate vor Messebeginn
hatten sich 330 Aussteller

aus 19 Ländern angemeldet.
Sie belegen derzeit eine
Nettofläche von 23 561 m².
Damit registriert die Messe
Düsseldorf als Veranstalter
der 12. GLASTEC im Ver-
gleich zur Vorveranstaltung
ein kräftiges Plus.

Die GLASTEC 92 spie-
gelt alle Spektren der Glas-
branche wider. Das Waren-
angebot beinhaltet sowohl
die Glasherstellung/Produk-
tionstechniken und Glasbe-
arbeitung/-veredelung als
auch Glasprodukte/-anwen-
dungen und Spezialgebiete.

Architekturpreis

EUROPAN SUISSE /
GEISENDORF-PREIS 1992

Kostengünstiger Wohnungsbau

EUROPAN SUISSE, Ver-
ein zur Förderung des
exemplarischen Wohnungs-
baus, und die GEISENDORF-
Stiftung (Stiftung für
Architektur GEISENDORF)
schreiben gemeinsam den
Architekturpreis «Kosten-
günstiger Wohnungsbau»
aus.

Teilnahmeberechtigt
sind alle Architektinnen und
Architekten sowie sämtliche
Anbieter und Ersteller von
Mietwohnungen.

Bauobjekte: Seit 1977
als Mietwohnung erstellte
Neubauprojekte und Um-
nutzungen in der ganzen
Schweiz.

**Kriterien für die Beur-
teilung:** Beispielhafte Pla-
nung und Erstellung von
kostengünstigen Bauten
unter Berücksichtigung von
städtisch-architektoni-
schen Qualitäten, Bauko-
sten, Betriebskosten und
Wohnqualität.

Auszeichnung: Es wer-
den maximal 3 Objekte mit
je 5000 Franken prämiert.

Preisverleihung: Die
Verleihung der Preise er-
folgt öffentlich im Rahmen
einer speziellen Tagung.

Bezug der Unterlagen:
Ab 15. Mai 1992, Gratisbe-
zug der Ausschreibungs-

unterlagen bei EUROPAN
SUISSE, p/a IREC, DA/EPFL,
Programm exemplarischer
Wohnungsbau, Postfach
555, 1001 Lausanne (bitte
frankierten Briefumschlag
Format C4 mit Adresse bei-
legen). Tel. 021/693 42 06
Abgabetermin: 31.8.1992
(Poststempel).

2 Tafeln, Planunter-
lagen, Kurzbeschrieb und
Kostennachweis gemäss zu-
gestellten Ausschreibungs-
unterlagen.

Neue Wettbewerbe

Bern: Überbauung
Brünnen-Nord 1. Etappe

Die Miteigentümer-
gemeinschaft Brünnen-Nord
veranstaltet einen öffent-
lichen Projektwettbewerb
gemäss Ordnung SIA 152
zur Erlangung von Entwür-
fen für die erste Etappe der
Überbauung Brünnen-Nord.
Die erste Bauetappe um-
fasst ca. 150–200 Wohnun-
gen sowie eine Erweiterung
des Einkaufszentrums Gäbel-
bach.

Teilnahmeberechtigt
sind Architektur- und
Planungsbüros, die seit dem
1. Januar 1990 ihren Ge-
schäftssitz in den Gemein-
den des VZRB (Verein für
die Zusammenarbeit in der
Region Bern) haben.

Zusätzlich werden zehn
ausserregionale Büros zur
Teilnahme eingeladen.

Preissumme: Dem Preis-
gericht stehen Fr. 140 000.–
für Preise und Ankäufe zur
Verfügung.

Fachpreisrichter: Marie-
Claude Bétrix, dipl. Archi-
tektin ETH, Zürich; Carl
Fingerhuth, Kantonsbau-
meister, Basel; Theo Hotz,
dipl. Architekt ETH, Zürich;
Prof. Thomas Sieverts,
Stadt- und Regionalplaner,
Bonn; Dr. Jürg Sulzer, Stadt-
planer, Bern

Das Wettbewerbs-
programm kann ab sofort
kostenlos beim Wettbe-
werbssekretariat Infracon-
sult AG, Höheweg 17, 3006

Bern, Tel. 031/43 25 25,
Fax 031/43 25 87, bezogen
werden.

Interessierte Fachleute
haben sich unter gleichzeiti-
ger Einzahlung einer Depot-
gebühr von Fr. 200.– auf das
Postcheckkonto PC-Nr. 30 –
25517-6 der Infraconsult AG
bis zum 24. April 1992 beim
Wettbewerbssekretariat
schriftlich anzumelden.

Termine: Bezug der
Unterlagen ab 4.5.; Infor-
mationsveranstaltung 12.6.;
Bezug der Modellunter-
lagen ab 15.6.; Abgabe der
Pläne 30.10.; Abgabe der
Modelle 13.11.1992.

Hochdorf LU: Brauereiareal

Die einfache Gesell-
schaft «Konsortium Braue-
reiareal», bestehend aus der
Einwohnergemeinde Hoch-
dorf, der Luzerner Kanto-
nalbank, der Odoni AG,
Hochdorf, und der Kiener
Immobilien AG, Hochdorf,
veranstaltet einen öffentli-
chen Ideenwettbewerb für
die Bebauung des Braue-
reiareals.

Teilnahmeberechtigt
sind alle Architekten, die
seit mindestens dem
1. Januar 1990 ihren Wohn-
oder Geschäftssitz in den
Ämtern Hochdorf oder
Luzern (Stadt und Land) des
Kantons Luzern haben. Es
wird ausdrücklich auf die
Bestimmungen der Art. 27
und 28 der Ordnung für Architek-
turwettbewerbe SIA 152
sowie auf den Kommentar
zu Art. 27 hingewiesen.

Fachpreisrichter: Bruno Scheuner, Luzern;

Monika Jauch, Luzern; Kurt

Lustenberger, Ebikon; Josef

Stöckli, Zug.

Für Preise stehen

65 000 Franken, für Ankäufe

zusätzlich 5000 Franken zur

Verfügung.

Es ist eine Wohnüber-
bauung zu projektiern, die
ein möglichst vielfältiges
und flexibles Wohnungs-
angebot aufzeigt (2½- bis
6½-Zimmer-Wohnungen
und Einfamilien- bzw. Dop-
peleinfamilienhäuser).

**Die Wettbewerbs-
unterlagen können bei der**
Gemeindekanzlei Neuen-
kirch, «Wettbewerb Krauer-
hus», 6206 Neuenkirch, Tel.